

Nützliche Taten

Vor 90 Jahren wurde das Blut deutscher und französischer Soldaten auf dem Boden Mazedoniens vergossen, als beide sich entlang der Ostfront bekämpften. Französische und deutsche Militärfriedhöfe in Bitola und Skopje, auf dem gesamten Gebiet verstreute und vergessene Gräber erinnern an diese schmerzhafteste Vergangenheit.

In Erinnerung an diese tragische Geschichte und im Namen unserer gemeinsamen Werte, sind die deutsche und die französische Botschaft im Herbst 2006 gemeinsam in Aktion getreten.

Denn der November 2006, der Monat der Gedenkfeiern an den Ersten Weltkrieg, hatte Anlass zu gemeinsamen, von beiden Botschaften organisierten Festakten auf den französischen und deutschen Friedhöfen in Bitola gegeben. Es ging selbstverständlich darum, sich zu erinnern, aber auch darum, zusammen eine Botschaft der Versöhnung, des gegenseitigen Respekts, der Kooperation und des gemeinsamen Handelns im Dienste der europäischen Integration und einer gemeinsam geteilten Zukunft zu überbringen.

In dieser Balkanregion, wo die Aussöhnung und der Dialog durch die Last der Vergangenheit, die Angst vor dem Anderen und die Dominanz der ethnischen Zugehörigkeit behindert werden, in einem Land, dessen Zukunft in Europa liegt, ist die „Botschaft von Bitola“ schnell auf Resonanz gestoßen und hat ein großes Echo in der Gesellschaft, der Presse und bei den Behörden hervorgerufen. Gemeinsam tun wir etwas Nützliches.

In diesem Sinne haben die beiden Botschaften auch in der Nationalbibliothek von Skopje und in Anwesenheit des Parlamentspräsidenten gemeinsam das Deutsch-Französische Geschichtsbuch vorgestellt, das in Zusammenarbeit von Historikern und Pädagogen beider Länder erarbeitet wurde.

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Botschaften bedeutet auch ständige Abstimmung und beispielhaft vor Ort Richtungsentscheidungen umzusetzen, die in den Hauptstädten getrof-

fen werden: gemeinsame Aktionen, um den Unterricht beider Sprachen an der Universität von Tetovo zu fördern, gemeinsame Kulturveranstaltungen wie die deutsch-französische Kinoreihe. Auf allen Ebenen der Botschaften beider Länder und in allen Arbeitsgebieten ist der Reflex, sich gegenseitig abzustimmen, gemeinsame Aktionen mit dem Ziel höherer Effizienz und größerer Wirkung zu suchen, inzwischen für alle eine Selbstverständlichkeit.

Die Aktivitäten des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) in Mazedonien spielen in diesem Zusammenhang die Rolle eines zusätzlichen Katalysators mit erheblicher Wirkung.

Einmal mehr und völlig selbstverständlich haben die beiden Botschaften sich Seite an Seite zusammgefunden, um die Initiativen des DFJW zu begleiten und sein Vorgehen zu unterstützen. Das DFJW eröffnet neue gemeinsame Arbeitsbereiche, erweitert die Bandbreite lokaler Ansprechpartner und veranschaulicht ganz konkret die Beispielhaftigkeit und Einzigartigkeit des deutsch-französischen Verhältnisses.

Man könnte mit einem Glückwunsch zu den exzellenten Ergebnissen dieser Zusammenarbeit beider Botschaften schließen. Dazu gäbe es genügend Anlass. Aber es wäre ein Fehler, sich damit zu begnügen.

In Mazedonien ist die deutsch-französische Zusammenarbeit zu einer Referenz erster Güte geworden. Sie wird nicht nur im Lichte der Beitrittsperspektive der Mazedonier zur Europäischen Union betrachtet, sondern auch unter dem Aspekt der Werte wahrgenommen, die sie vermittelt.

Diese Werte zeigen, dass es keine unüberwindlichen Hindernisse gibt, sobald die Angst vor dem Anderen verblasst, um dem Respekt und dem Dialog Platz zu machen.

Ulrike Knotz, deutsche Botschafterin /
Bernard Valero, französischer Botschafter
in Mazedonien.